

Das Ms. 1218/106 4^o der Stadtbibliothek Trier zerfällt in drei verschiedene Teile und ist im Katalog demgemäß auf drei Nummern verteilt (6170-6172)³². Dieses Ms. hat Bischoff zweimal beschrieben (Ana 553 A I Trier 1); Ebersperger druckt die zweite Fassung, die gegenüber der ersten leicht verändert ist, übernimmt aber aus der ersten zwei Zahlen (315v und 355vf.), die Bischoff in der zweiten zu 315r und 353vf. verändert hat.

Am Schluß des Abschnitts über die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel stößt man auf „Theol. 2^o 18 (Vorderer Deckelspiegel, unteres Fragment)“ – das ist alles. Jeder, der sich in den großen Handschriftenbibliotheken auskennt, weiß, daß es in Wolfenbüttel keinen Handschriftenfonds Theol. fol. gibt. Was gemeint ist, findet man erst nach einigem Suchen, nämlich Inc. Theol. 2^o 18; im Buchdeckel dieses Bands steckt unter einem weiteren (jüngeren) Fragment ein Blattstück des 9. Jahrhunderts, anscheinend aus einem Passionar (zu identifizieren ist eine Stelle aus der Vita Symphoriani c. 8)³³. Bischoff hat in Ana 553 A II 1,3 natürlich die richtige Signatur angegeben (so auch auf einem Zettel, der versehentlich unter die Aufzeichnungen über die nichtkarolingischen Handschriften geraten ist³⁴; in Ana 553 A II,25 notierte Bischoff: „Inc. 2^o Theol. [Einband])“).

Die abgelösten Spiegel von Ms. 143 und Ms. 145 in der Bibliothek des Trierer Priesterseminars sind Fragmente einer Bibel oder eines Alten Testaments. Bischoff hat sie in Ana 553 A II 2,27, wie folgt, beschrieben:

„Biblia (I Par 5,9-17 usw.)

2 aus je 2 10,8 x 14 cm großen Stücken zusammensetzbare, auf 3 Seiten beschn. Bl.; (21,6) x (14) cm; 2 Sp., 23 Z. erhalten; ursprg. Breite des Schriftraums ca. 19 cm; urspr. ca. 45 Z.; bei Annahme gleicher Rd.breite (oben 4 cm) oben u. unten Höhe des Bl. ca. 45 cm. Die für Reims charakteristische gerade längl. Min.: cc u. a

S. 21-104, 369-485, bes. 33-38; Brigitte KASTEN / Wolfgang HAUBRICHS, Unedierte Privaturkunden des Jura-Klosters Saint-Claude, in: AfD 58 (2012) S. 15-56, bes. S. 50 Nr. 5: *ubi venerabilis Autelmus preesse videtur*. In unserem Zusammenhang kommt es allerdings nicht auf die authentische Namensform an, sondern auf Bischoffs Angabe. Anthelmus hat von etwa 798 bis 814 regiert: *Catalogi abbatum s. Eugendi Iurensis*, hg. von Georg WAITZ, MGH SS 13 (1881) S. 744 mit Anm. 6. 32) Kat. 3, S. 374.

33) Für Hilfe danke ich Herrn Dr. Christian Heitzmann (HAB Wolfenbüttel), der das Fragment in der Inkunabel entdeckte.

34) MENTZEL-REUTERS, Handschriftenarchiv (wie Anm. 7) S. 85, Fiche 26 Nr. 3.5, wo freilich der Bearbeiter oder die Bearbeiterin aus „Inc.“ „Iur.“ gemacht hat!